

hohen Anfechtungen unser Trost: 1. Daß Gott die Stimme unsers Flehens höret/ wie hie David sazet/ und wie auch Jonas bezeuget/ daß Gott sein Gebet und Flehen im Bauch des Wallfisches gehöret: Da meine Seele bey mir verzagete/ gedachte ich an den HERRN. 2. So ist uns Gott allezeit in grossen Nöthen und Anfechtungen am nächsten/ ob wir es gleich nicht meinen/ und gehet gleich wie der Psalm sazet: Dein Weg war im Meer/ und dein Pfad in tiefen Wassern/ und man spüret doch deinen Fuß nicht. Job sazet auch also: Ob du wol das verbirgest/ so weiß ich doch/ daß du daran gedenkst. Das ist Gottes Weise also/ daß er in grossen Nöthen verborgener Weise bey uns ist/ wie bey den Kindern Israel im rothen Meer/ und bey den dreyen Männern im feurigen Ofen. Also ist er auch in den allerhöchsten Anfechtungen auff das Tieffste und Näheste in unserm Herzen verborgen/ welches unsere Seuffzen nach ihm bezeugen. Wir meinen/ Gott sey uns denn am nächsten/ wenn wir frölich seyn/ aber Gott sazet: Ich bin bey ihm in der Noth/ wenn du durch Feuer und Wasser gehest: Und wenn wir gleich meinen/ wir beten nicht/ und können nicht beten/ so sind doch die unaussprechlichen Seuffzen des Geistes in unserm Herzen/ die wir selbst nicht verstehen. Also leuchtet oft das Licht in der Finsterniß unsers Creuzes/ ob es gleich die Finsterniß unsers Herzens nicht begreiffen. Unser HERR IESUS CHRISTUS meynete auch/ er wäre in seinem Creuz von Gott verlassen/ als er rief: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Aber Gott höret sein klägliches Geschrey/ und errettet ihn/ und krönet ihn hernach mit Ehren und Schmach/ daß auß seinem höchsten Creuz und Leiden die höchste Ehre und Lob Gottes ward.

8. Die achte Frucht unserer seligen Hoffnung/ ist Gottes Liebe und Schutz: Liebet den HERRN/ alle seine Heiligen/ die Gläubigen behütet der HERR/ und vergilt reichlich dem/ der Hochmuth übet. Ach! ihr Heiligen/ die ihr den heiligen Geist empfangen habet/ warum wollet ihr Gott nicht lieb haben? Er thut ja alles/ eure Liebe zu gewinnen/ und warum wollet ihr nicht an ihn glauben? Er thut so grosse Wunder/ euren Glauben zu erwecken/ und zu erhalten. In diesem Spruch sehet der Prophet zwey edle Tugenden/

dadurch wir von Gott alles erkennen können/ Glauben und Liebe/ wo die zusammen kommen/ und beyde an Gott hängen/ so kan uns Gott nichts versagen. Wer mich liebet/ dem will ich mich offenbahren/ sazet er/ Johan. am 14. Und wer an mich gläubet/ von dem sollen Ströme des lebendigen Wassers fließen. In diesen beyden Tugenden sollte sich ein Christ sein Lebtag üben/ es würde ihm reichlich bezahlet werden. Diese beyde Tugenden aber können nicht ohne das Gebet seyn: Denn wer gläubet/ der betet und seuffzet: Wer liebet/ der redet mit dem geliebten Gott und Vater. Ist uns allen zu Trost geschrieben: Die Gläubigen behütet der HERR: Er behütet sie in allem Unglück. Im Gegentheil sazet er: Gott vergilt reichlich dem/ der Hochmuth übet. Sehet die an wie es ihnen gangen/ die Gott nicht geliebet/ noch an Christum gegläubet haben. Solches bezeugen alle Historien: Micanor dränete den Juden/ er wollte ihren Tempel zerstören/ das sollte ihm der Juden Gott nicht wehren: Aber er ward in der Schlacht erschlagen/ und ward ihm seine Hofart vergolten. Arbogastus dränete/ er wollte die Christenheit überziehen/ und auß allen Kirchen Pferd-Ställe machen: Aber Theodosius überwand ihn in einer grossen Schlacht/ und in der Flucht erstach er sich selbst: Also Sennacherib.

Darum beschleusst nu der Prophet: Seyd getrost und unverzagt alle/ die ihr des HERRN harret. Das ist: Ach behaltet nur den Glauben und Hoffnung zu Gott: Lasset euch nicht von Gott abschrecken/ haltet fast bey ihm/ seyd stark im Glauben/ so werdet ihr in Gott stark seyn/ denn durch den Glauben wird Gott unsere Stärke/ und harret auch des HERRN/ werffet auch die Hoffnung nicht weg: Seyd geduldig/ so werdet ihr stark seyn/ in silencio & spe erit fortitudo vestra. In der Stille und Hoffnung wird eure Stärke seyn. So werdet ihr gewiß den Sieg behalten über alle eure Feinde. Wenn ihr nun bey euch befindet/ daß ihr an Gott von Herzen gläubet/ und auß ihn hoffet/ so fürchtet euch nicht/ lasset die Welt immer hin wüten und toben/ seyd ihr nur getrost und unverzagt. Esa. 8. Seyd böse/ ihr Böcker/ seyd böse. Und S. Petrus/ 1 Ep. 3. Fürchtet euch für ihrem Trozen nicht/ heiligt aber Gott dem HERRN in euren Herzen.

Die erste Predigt/ über den zwey und dreyßigsten Psalm.

Du dem/ dem die Übertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedeckt ist. 2. Wol dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zurechnet/ in des Geist kein Falsch ist. 3. Denn da ich es wollte verschwelgen/ verschmachtetem meine Gebelne/ durch mein täglich Heulen. 4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auff mir/ daß mein Saft vertrocknete/ wie es im Sommer dürre wird/ Sela. 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde/ und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretung bekennen/ da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde/ Sela. 6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit/ darum/ wenn grosse Wasser-Fluth kommen/ werden sie nicht an dieseibigen gelangen. 7. Du bist mein Schirm/ du wolltest mich für Angst behüten/ daß ich errettet ganz frölich rühmen könnte/ Sela. 8. Ich will dich unterweisen/ und dir den Weg zeigen/ den du wandeln sollt/ ich will dich mit mei-

1. Theil.

Ec ij

nen